

Quelle hin, um zu erwarten, bis sie aufhöre zu rauchen und ging endlich betrübt und durstig von dannen.

Gelehrig sein kann dir viel nützen,
Doch mußt du selbst Verstand besitzen.

Die Fensterscheibe.

Herr Birk war krank und sollte täglich etwas Brunnenkresse essen. Der arme Thomas brachte ihm ein Körbchen voll und Herr Birk gab ihm einen neuen schönen Sechser. Als Thomas die Stiege hinabging, kam ein Weib mit einem Fensterflügel, in dem eine Scheibe gebrochen war, unwillig die Stiege herauf. Thomas fragte, was dies zu bedeuten habe? Das Weib antwortete: „Des Herrn Birk mutwilliger Albert wollte nach einem Spazieren auf dem Dache werfen und traf die Scheibe. Jetzt will ich sie dem Herrn Birk zeigen, damit er sie mir bezahle.“

„Ach Gott,“ sagte Thomas, „was wird der gute Herr für einen Verdruß haben! Er sieht sehr krank aus. Nehmet doch diesen Sechser für die Scheibe und gebt Euch zufrieden.“ Das Weib nahm das Geld und die Sache blieb für jetzt verschwiegen. Als der Vater aber wieder gesund war, erfuhr er alles. „Es betrübt mich recht,“ sagte er zu Albert, „daß ein fremder Knabe mehr Schonung für deinen kranken Vater hatte, als du.“ Albert weinte. „Nun,“ sprach der Vater, „da du deinen Fehler erkennst, so will ich dich nicht bestrafen. Ich hoffe, du wirst dich bessern und dem guten Thomas